



Vorschlag für einen Bürgertennisplatz

Um den Anforderungen an einen modernen Großstadtpark gerecht zu werden, sollte der Bereich Sport ausreichend berücksichtigt werden. Im Rahmen der Bürgerbeteiligung zur Vorbereitung des landschaftsplanerischen Wettbewerbs für den Inneren Grüngürtel, schlagen wir daher die Errichtung eines allen Bürgern zur Verfügung stehenden Tennisplatzes vor. Hier ist kurz-, mittel- und langfristig ein Bedarf zu konstatieren, wie die Situation am bestehenden Platz im Grüngürtel (Höhe Venloer Straße) verdeutlicht: Seit Jahren herrscht hier eine unangenehme Enge vor, da weit mehr Sport-, d.h. Tennis-Interessierte auf und an den Platz drängen, als dieser fassen kann. Das führt in der Regel dazu, dass viele Spieler unverrichteter Dinge wieder abziehen müssen und auch teilweise nicht mehr wiederkommen. Gerade vielen Anfängern, Kindern, und Jugendlichen bleibt der Zugang zu diesem wunderbaren Sport somit verwehrt. Bitte beachten Sie hierzu auch die Berichterstattung im Kölner Stadtanzeiger vom 2. August 2012 (Anlage 1.).

Ein häufig vorgebrachter Einwand ist der, dass wer Tennis spielen möchte, doch gefälligst etwas Geld in die Hand nehmen möge und einem Verein beizutreten habe. Das ist zurückzuweisen, denn der Trend zu Vereinsmeierei ist generell rückläufig. Die Leute wollen sich tendenziell eher unverbindlich ausprobieren – wie beispielsweise am besagten Platz im Grüngürtel. Gerade auch, wenn sie noch nicht wissen, ob ihnen gerade diese sportliche Betätigung liegt. Es gibt ja schließlich sportliche Alternativen. Und bevor sich wer verpflichtet, Jahresbeiträge und Aufnahmegebühren im dreistelligen Bereich auszugeben, möchte man doch schon wissen, ob einem das mittel- und langfristig etwas bringt. Nachweislich sind allerdings einige unserer Mitspieler inzwischen einem Tennisclub beigetreten um ihr Spiel zu verbessern und zu verstetigen. Der Vereinsseite ist demnach sogar ein Nutzen entstanden.

Ein weiterer Aspekt ist der bemerkenswert schlechte Zustand des bestehenden Platzes. So haben wir uns als langjährige Nutzergruppe nicht unironisch als „Asphalt Tennis Crew“ zusammengetan, was auf den mangelhaft planierten Betonboden verweist. Mit geringen finanziellen Mitteln ließe sich Vorzeigbareres realisieren, wie es in anderen Ländern schon vor Jahren passiert ist. Bei einem neu anzulegenden Platz wäre ein orthopädisch unbedenklicherer Bodenbelag angemessen, wie er bei den zahllosen städtischen Bolzplätzen seit Jahren guter Standard ist (Fallschutz, Tartan o.ä.). Der Platzbedarf inklusive Auslaufläche wäre mit 600 - 700 Quadratmetern zu bemessen, was bei einer Erweiterungsfläche von 2,5 Hektar (= 25000 qm) allein am Eifelwall vergleichsweise gering ist. Instandhaltungs- und Wartungskosten fallen weitgehend weg, als Nutzer sind wir selbst um die Pflege von Anlage und Umfeld bemüht. Der Standort am Eifelwall wäre für einen Bürgertennisplatz auch deshalb angemessen, weil genau hier an der Luxemburger Straße/Luxemburger Wall bereits Tennisplätze existierten, die im Rahmen eines Neubaus 2006 ersatzlos weggefallen sind. Eine Versiegelung bestehender Grünflächen lehnen wir hingegen strikt ab, da dies der Grundintention des Inneren Grüngürtels elementar widersprechen würde.

Der Vorstoß für einen gratis zu nutzenden Tennisplatz ist nicht neu. Ein entsprechender Vorschlag (Anlage 2.) wurde schon im ersten Kölner Bürgerhaushalt 2007 eingebracht und mit breiter Zustimmung begrüßt (Vorschlag-Nr. 2595 im Themengebiet Sport). Die Verwaltung hat eine weitergehende Prüfung seinerzeit jedoch unter fadenscheinigen Begründungen verhindert. Dies führte in der Folge 2009 sogar zu einer - letzten Endes ergebnislosen - Anhörung im Ausschuss für Anregungen und Beschwerden der Stadt Köln. Nun wäre es an der Zeit, dem dokumentierten Bürgerwillen zu folgen.

Für Rückfragen und kooperative Unterstützung stehen wir gerne zur Verfügung:

Michael Scheffer Christoph Tobor „Asphalt Tennis Crew“ 20. September 2012